

UN-Hochkommissariat für Menschenrechte ¹:

„Der Konsultationsprozess der indigenen Bevölkerung zum Maya-Zug hat nicht alle internationalen Menschenrechtsstandards erfüllt.“

„...[das Hochkommissariat] stellt fest, dass sich die Einladung, das Protokoll und die vorgelegten Informationen nur auf die potenziellen Vorteile des Projekts bezogen, nicht aber auf die möglichen negativen Auswirkungen, die es verursachen könnte. Während der beobachteten Sitzungen fragten die Teilnehmer mehrmals nach diesen Auswirkungen, ohne eine klare und vollständige Antwort zu erhalten. Das Fehlen von Folgenabschätzungen oder die mangelnde Verbreitung solcher Studien erschwert es den Bürgern, sich in voller Kenntnis der Sachlage zu dem Projekt zu äußern. ...“

„...Was die kulturelle Angemessenheit des Prozesses betrifft, gibt es Grund zur Sorge, dass die Methodik des Prozesses nicht mit den beteiligten Gemeinschaften abgestimmt wurde. Dies bedeutete, dass die Definition, wer zu konsultieren ist, wo und zu welchem Zeitpunkt, einseitig von den Behörden festgelegt wurde. Diesbezüglich hörte das Hochkommissariat Kommentare, die darauf hinwiesen, dass die Anhörungszeiten sehr kurz waren, dass die Übersetzungen, sofern vorhanden, nicht angemessen waren, dass viele Menschen aufgrund fehlender wirtschaftlicher Mittel nicht reisen konnten und dass die meisten Teilnehmer von Gemeinde- und Ejidobehörden waren, während andere Gruppen und Einzelpersonen, die Teil der Gemeinschaften sind, außen vor blieben. ...“

„ ... Das Büro ist besonders besorgt über die geringe Beteiligung und Vertretung indigener Frauen in diesem Prozess, trotz mancherorts unternommener Anstrengungen, ihre Einbeziehung zu gewährleisten. UNHCHR ist der Ansicht, dass diese gestärkt und kulturell angepasst werden müssen, um sicherzustellen, dass die Stimmen der Frauen legitim vertreten sind. ...“

UN-Komitee gegen Rassendiskriminierung ²:

„... werden die Konsultationsverfahren [...] in den meisten Fällen nicht im Voraus durchgeführt, berücksichtigen nicht die Gebräuche, Gewohnheiten, die Kultur und die gebührende Vertretung der betroffenen Völker, liefern keine klaren, genauen und kulturell angemessenen Informationen und werden häufig unter Drohungen, Kriminalisierung und Schikanen durchgeführt, wodurch ihr freier Charakter untergraben wird.

In diesem Zusammenhang nimmt der Ausschuss mit Besorgnis die Informationen zur Kenntnis, die er über die Durchführung von Bürgerbefragungen zu großen Investitionsprojekten wie der Maya-Bahn und dem transisthmischen Korridor erhalten hat, [...] bei denen die Gemeinschaften der indigenen Völker nicht berücksichtigt und die Anforderungen des Übereinkommens der Internationalen Arbeitsorganisation von 1989 über indigene und in Stämmen lebende Völker (Nr. 169) nicht eingehalten wurden. ...“

1 ONU-DH: el proceso de consulta indígena sobre el Tren Maya no ha cumplido con todos los estándares internacionales de derechos humanos en la materia

2 Comité para la Eliminación de la Discriminación Racial - Observaciones finales sobre los informes periódicos 18º a 21º combinados de México*

Greenpeace³:

„Das Megaprojekt betrifft indigene Gemeinschaften in mindestens vier Entitäten direkt und wird ohne die Beteiligung der indigenen Völker und anderer gesellschaftlicher Gruppen vorangetrieben. Es fand kein vorheriger Dialog mit ihnen statt, und ihr Recht, frei über ihre Zukunft zu entscheiden, wurde missachtet.“

„Die vom Nationalen Institut für indigene Völker zwischen dem 15. November und dem 15. Dezember letzten Jahres abgehaltenen Sitzungen können nicht als Prozess der Konsultation indigener Völker angesehen werden, da sie durch nicht repräsentative Gremien durchgeführt wurden und nicht den Standards des Rechts auf Konsultation entsprechen, die in der ILO-Konvention 169 festgelegt sind, wie damals vom Büro des Hohen Kommissars der Vereinten Nationen für Menschenrechte in Mexiko angeprangert.“

„Einseitig über die Zukunft der indigenen Gemeinschaften und Völker zu entscheiden und zu behaupten, dass sie die Hauptnutznießer eines Projekts sein werden, von dem sie nichts wissen und bei dem ihre Hauptrolle die einer billigen Arbeitskraft sein wird, bedeutet, die systemische Diskriminierung zu reproduzieren, die der mexikanische Staat seit Jahren fördert.“

„[...] Studien kommen zu dem Schluss, dass der Maya-Zug zur Degradierung, Abholzung und Fragmentierung von dreiundzwanzig Naturschutzgebieten führen wird, darunter ... [UNESCO]Welterbestätten [...]“

Amnesty International⁴:

*„... Menschenrechtsverteidiger:innen, die sich für Umweltbelange und Menschenrechte indigener Bevölkerungsgruppen einsetzen, äusserten Besorgnis über das Grossprojekt Tren Maya. Der Präsident reagierte auf ihre Einwände, indem er sie beschuldigte, »falsche Umweltschützer« zu sein. Sechs UN-Sonderberichterstatter*innen äusserten in einem an die Regierung gerichteten gemeinsamen Schreiben eine Reihe von Bedenken über das Projekt Tren Maya, unter anderem im Hinblick auf die Rechte indigener Bevölkerungsgruppen auf ihr Land und ihre Gesundheit sowie mögliche negative Auswirkungen auf die Umwelt. ...“*

3 Organizaciones y ciudadanos rechazan el Tren Maya con una carta a AMLO

4 Amnesty International Report 2020/21 Länderbericht Mexiko

UN-Menschenrechtsberichterstatter an die mexikanische Regierung über den Maya-Zug ⁵:

„... Nach den vorliegenden Informationen wurde das Verfahren [Konsultierung] angewandt, um das Projekt zu legitimieren, obwohl die Entscheidung bereits ohne die Zustimmung der Gemeinden getroffen worden war.

Aufgrund der Kürze der Zeit, des Fehlens vorheriger Vereinbarungen über die Art und Weise der Durchführung und der Schaffung regionaler Versammlungen, die nicht der Art und Weise entsprechen, wie sich die Gemeinschaften organisieren, wäre dies kulturell nicht angemessen gewesen.

Aus den eingegangenen Informationen geht hervor, dass bei der Anhörung keine vollständigen, angemessenen und unparteiischen Informationen über das Projekt und seine möglichen Auswirkungen vorgelegt wurden, da die erforderlichen Umwelt- und Sozialverträglichkeitsstudien nicht durchgeführt wurden.

Es wird behauptet, dass sich die Versammlungen auf die Vorteile konzentrierten, die das Projekt der Bevölkerung in der südöstlichen Region bringen würde, ...“

Menschenrechtsverteidiger:innen

„... Es liegen Informationen über Angriffe auf Personen vor, die mehr Informationen oder mehr Zeit für ihre Entscheidung verlangen oder ihre Ablehnung der Projektentwicklung zum Ausdruck bringen, sowie über Angriffe auf Menschenrechtsverteidiger, die eine Klage eingereicht haben, durch Kriminalisierung, Verleumdung und Diffamierung, Verleugnung ihrer indigenen Identität und Disqualifizierung ihrer Arbeit, was zu direkten Angriffen und einer wachsenden Angst vor möglichen Gewaltakten gegen sie und gerichtlicher Verfolgung geführt hätte.

Diese Handlungen wurden auf zivilgesellschaftliche Organisationen ausgeweitet, die sie bei ihren Klagen unterstützen und rechtlich beraten, und es gab Anschuldigungen und Versuche, das Strafrecht anzuwenden, um das legitime Recht auf Förderung und Schutz der Menschenrechte und auf Inanspruchnahme der verfügbaren Rechtsmittel zu behindern.

[...], möchten wir unsere ernste Besorgnis über die möglichen Auswirkungen des so genannten Tren Maya Entwicklungsprojekts auf die indigenen Gemeinschaften zum Ausdruck bringen, die unter anderem in ihren territorialen Rechten, ihrem Recht, nicht vertrieben zu werden, und ihrem Recht auf Gesundheit in den Bundesstaaten [...] betroffen sein könnten. Wir sind auch besorgt über Informationen, die darauf hindeuten, dass die Umweltverträglichkeitsprüfung unzureichend war, was die Gefahr von Umweltschäden durch die Aktivitäten des Tren Maya Entwicklungsprojekts in Form von Verschmutzung und negativen Auswirkungen auf die Artenvielfalt und das Wasser mit sich bringt. ...“